



Letzte Reinigungsmaßnahmen werden mit einem Eimer Isarwasser durchgeführt.



Am Donnerstag wurde das Kunstwerk aufgestellt.

Künstlerischer Brückenschlag realisiert

Von Gerhard Kadletz geschaffene Stahl-Komposition an der Isar aufgestellt

Mamming. Ein angedeuteter Torbogen an der neuen Isarbrücke in Mamming soll künftig allen Menschen, die sie überqueren, entweder einen Willkommens- oder einen Abschiedsgruß entrichten.

Das vom Landauer Künstler Gerhard Kadletz kreierte Monument aus witterungsbeständigen Cortenstahl symbolisiert die Ewigkeit. Gleichzeitig soll die sich bildende Edelrost-Patina auf die Vergänglichkeit der Zeit hinweisen.

Als Gerhard Kadletz der Gemeinde Mamming im Oktober 2011 den Entwurf des angefangenen Torbogens vorgestellt hatte, war man zunächst geteilter Meinung. Nach längerer Überlegung und diversen Verhandlungen freundete man sich immer mehr mit dem Gedanken an, dieses Kunstwerk als augenfälliges Merkmal in mehrerlei Hinsicht aufzustellen. Das Jahr 2011 war für die Gemeinde ein geschichtsträchtiges und enorm freudiges Jahr, denn Mamming wurde 1 000 Jahre alt. Dieses Jubiläum wurde Anfang Juni mit rund 6 000 Gästen gefeiert. Auch die Einweihung der neuen nunmehr nur 3,1 Millionen Euro teuren Isarbrücke am 20. Juli 2011 gehörte zu den Highlights. Es bot sich also an, den 14 Meter breiten und acht Meter hohen Torbogen mit der Beschriftung „Mamming 2011“ zu versehen und damit Akzente setzen, dass jeder, der die Brücke überquert, in Mamming willkommen ist

und genauso verabschiedet wird. Darüberhinaus soll das aus unverwüstlichen Cortenstahl hergestellte Kunstwerk und die sich innerhalb von ein paar Monaten bildende Edelrost-Patina, die alle derzeit noch sichtbaren Schweißnähte des Torbogens überzieht, ein Symbol der Ewigkeit, aber auch der Vergänglichkeit der Zeit sein.

Ein weiteres Ansinnen ist, mit dem blau und türkis gewellten Element auf die interessante und bewegte Geschichte der Isar hinzuweisen, deren Vorgängerbrücken es schon vermochten, Mamming und Mammingerschwaigen zu vereinen und damit sehr deutlich machen, dass Brücken verbinden, was zusammengehört und Hindernisse auf kurzen Weg bewältigen lassen. Das Kunstwerk regt an, sich darüber Gedanken zu machen. Symbolcharakter haben auch die Löcher im Torbogen, die für die Brücken des Landkreises stehen.

Ein weiteres Argument, sich für dieses monumentale Objekt zu entscheiden war, der festgeschriebenen Verpflichtung aus dem Anspruch heraus, dass ein geringer Anteil der Baukosten für die Kunst verwendet wird, nachzukommen. Mit dem Torbogen soll ein kultureller Mehrwert geschaffen werden und es soll zudem die Meister loben, die diese Jahrhundertbrücke geschaffen haben.

So wurde schließlich das besagte Objekt vom Gemeinderat mehr-

stimmig beschlossen und in Auftrag gegeben. Nachdem es die Metall-

baufirma Voggenreiter aus Niederaltaich nach dem Plan der Künst-

lers angefertigt hatte, konnte es am vergangenen Donnerstag an der Mamminger Seite rechts der neuen Isarbrücke auf dem bestehenden Widerlager der vormaligen Brücke platziert werden. Die veranschlagten Kosten hierfür in Höhe von 34 000 Euro teilen sich Gemeinde und Landkreis.

Bürgermeister und stellvertretenden Landrat Georg Eberl gefällt die neueste Errungenschaft sehr gut und auch der Gemeinderat findet es überwiegend gelungen, genauso wie man diesbezüglich auch von der Bürgerschaft viel positive Resonanz erfahren hat, als das Objekt im Modell vorgestellt wurde. Zustimmung fand es auch bei Landrat Heinrich Trapp, der ebenfalls wie der Abteilungsleiter des Wasserwirtschaftsamtes Landshut Matthias Esser, die involvierten Sachgebietsleiter für kommunale Baumaßnahmen Richard Wagner, Gerhard Lehl und Thomas Kollmannsberger vom Landratsamt Dingolfing bei frostigen Temperaturen geduldig ausharsten, bis das neue Isarbrücken-Wahrzeichen von Mamming aufgestellt war.

Evi Lichtinger